

erfahren! Glücklich lachte sie vor sich hin. Und süße Weihnachtsstimmung zog in ihr Herz, als jetzt eine Drehorgel anstimmte:
 O du fröhliche, o du selige,
 Gnadenbringende Weihnachtszeit!

Der heilige Abend hatte sich gesenkt. Auf den Straßen herrschte noch Weihnachtsstimmung. Da eilte noch so mancher mit Paketen beladen, besüßelten Schritten heimwärts. Nur, wo hinter den Fenstern die Christbäume aufleuchteten, konnte der Glanz des nicht unterlassenen, den Schritt anzukalten, um etwas von dem Weihnachtsglanz zu erhaschen.

In dem arbeitsamen Hause, in das eben der junge Arzt, Doktor Gerhard Lindner, eintrat, war von diesem Glanz nichts zu sehen. Und doch hätte die Kreuzfelds, die hier wo unten, wo eine Weihnachtsfreude verdient. Ordentliche, arbeitsame Leute waren sie; die Frau so eine Stille, Sanfte, in deren Nähe kein böses oder rotes Wort an'am. Dies hatte auf die vier Kreuzfeldschen Kinder gut und wohlwollend gewirkt. Frisch und fröhlich wuchsen sie auf, trotz der Not, die längst in der kleinen Häuslichkeit ihren Einzug gehalten. Denn was Kreuzfelds verdiente, wollte für den geunden Appetit der munteren Schar nicht reichen und die vielbeanspruchte Mutter hatte nicht viel Zeit zum Mitverdienen. Trotzdem waren sie unverzagt gemessen. Da war plötzlich die Letztere auf ein langes, langes Krankenlager geworfen worden und damit der Rest von Frohsinn aus dem Familienkreise geschwunden. Nur wenn Doktor Lindner, der an dieser Patientin seine junge Kraft erprobte, eintrat und mit seiner nieversiegenden Laune Mut und Trost einbrachte, waren die Gesichter der Kinder wieder hell geworden. Und hier, was weder die Kranke, noch ihr Mann, geglaubt, war dem jungen Arzt gelungen — jetzt war Frau Kreuzfeld auf dem Wege der Genesung und heute, am Heiligenabend, durfte sie zum ersten Mal das Bett wieder verlassen.

Der Doktor brachte Heilkräuter mit. „Hier etwas vom Christkind, kleines Volk! Was macht meine Patientin? Ei, rare Augen! Da werd' ich bald überflüssig sein! Kopf wieder hoch, bester Herr Kreuzfeld! Der Herrgott hat Ihnen die schönste Weihnachtsgabe beschert, er hat Ihnen Ihre gute Frau erhalten! Nun geht's wieder bergan!“

„Und einen Tröster hat er uns beschert, wie es keinen besseren gibt,“ nahm der Hausvater das Wort und seine Stimme klang raub vor unterdrückter Bewegung, während die Genesende mit tränenfrohem Blick dem Doktor zunickte.

Die zwölfjährige Lude hatte die Lampe angezündet und mit glücklicher Wisbegier öffneten die Kinder das Paket, das der gute Doktor mitgebracht.

„Dein sonore Stimme klang eben munter zurück. Wir Aerzte sind des Herrgotts Handlanger! Da ist's doch in der Ordnung, daß wir Trost bringen. Und ich habe nicht weniger Freude daran, als Sie selbst, daß ich die Patientin wieder hoch bekommen habe! — Doch — was ist das?“

Alle hoben lachend den Kopf. Hinter der Stubentür war geheimnisvolles Aufstehen und Knistern vernehmlich.

Die Kinder wollten lebhaft aufstehen, aber die Mutter legte den Finger an die Lippen. Da standen sie still und erwartungsvoll. Selbst die Großen hielten den Atem an. Klingelklingel... tönte jetzt ein feiner, überner Stodent.

Verstohlen lächelnd blickte Doktor Lindner nach der Tür. Auch auf ihn wirkte die Situation. Neugierig wie ein Kind, wenn er als kleiner Bube hinter der Tür des Weihnachtszimmers sehnsüchtig auf das Klingelzeichen gelauscht, überkam es ihn.

Jetzt hob hinter der Tür eine Mädchenstimme zu singen an. Herzinnig und feierlich erklang sich der Gesang. In goldenen Tönen erklang es:

Heilige Nacht voll zarter Wunder,
 O wie reich bist du an Wonnen!

Die Kranke hatte die Hände im Schooße gefaltet; Tränen rannen ihr über die Wangen. In dem Gesichte ihres Mannes suchte es verzweifelt, und die Kinder blickten so feierlich, als wähten sie, die himmlische Weihnacht sei zu ihnen herab.

Leise, wie von unsichtbarer Hand geöffnet, ging die Stubentür auf.

Schier himmelhohes Licht strahlte den atemlos Schauenden entgegen. Und der Lichtglanz bestrahlte einen mit Gärten reich geschmückten Tisch. Daneben stand, ein stimm-

merndes, lichterkeltes Bäumchen in den Händen.

„Der Christengel ist's!“ jauchzte ein Kinderstimmen.

Aber die übrigen standen schweigend, genannt vom Weihnachtsgauber.

Auch der junge Arzt verharrte regungslos. Auch sein Blick hing wie gebannt an der Mädchenstimm in dem schlichten, weißen Gewande, dem weiße Engelsfittige etwas Lieberirdisches verliehen. Oder ging dies von dem lieblichen Anblick aus, auf dem der Glanz der Geberfreude im Klarsten, reinsten Lichte thronte?

Tönte es von neuem von diesen Lippen, oder tönte es nur in seiner Seele wieder, als Ausdruck des sie durchströmenden Genüßes? Darin sang und klang es:

Heilige Nacht, voll zarter Wunder,
 O wie reich bist du an Wonnen!

Nach in später Abendstunde schrieb Doktor Lindner in seinem stillen Junggesellenheim einen herzlichen Weihnachtsbrief an seine in Thüringen lebende Mutter. Darin lautete eine Stelle: „Nun hat der heilige Abend etwas Kostliches beschert — Der Christengel ist mir begegnet! Ja, stamme nur, liebe Mutter! Bei meiner Patientin, einer armen Frau, traf ich die Lichtgestalt, an die ich nun fort und fort denken muß. Gütte des Herzens, mit Jugend und Liebreiz vereint — was kann es wohl Lieberes geben? Solch' guten, guten Engel in dem Doktorheim Deines großen Jungen — gelt, mein Mütterchen?“

Wie mir meine Patientin erzählte, ist die liebe Gestalt eine Tochter des Stadtrates Soltan hier. Wie mir bekannt, ist mein Kollege, der alte Sanitätsrat Herzfeld, dort Hausfreund. Mein Plan ist bereits fertig. Ich werde den Sanitätsrat bitten, mich bei dem Soltan einzuführen. Und dann — dann... Ach, es läuft mit mir der Kopf davon... Ich schließe: Fröhliche Weihnacht!

Als in der Festwoche bei Soltan das übliche Weihnachtsdiner stattfand, war neben den alten Freunden des Hauses ein neuer Gast — Doktor Lindner.

Im Saale stand flimmernd im Christbaumlicht die hohe Weihnachtstanne. Wenn die frühe Dämmerung hereinbrach, und es ge-

heimnisvoll in den Zweigen knisterte, dann raunte es dort von heimlichem Küssen...

Nach bevor das alte Jahr zu Ende, erhielten die sieben Kränzschwestern einen Brief von Erita Soltan. Sie schrieb:

„Es ist doch etwas Herrliches um eine Dra'ertel! — Ach, was schreibe ich da für fade Worte, wo doch ein großes, großes Glück, der liebste, beste Mann, mein geworden! Ich liebe Euch, meine lieben Kränzschwestern, zur Verlobung ein! Verraten will ich Euch, wer uns zusammengeführt! Nicht das Dra'el war's: es war — der heilige Christ. Eure glückliche Erita.“

Auffallend billig und gut
 kauft man
Normal-Trikotwäsche
Strümpfe und Socken aller Art
 im
Trikot- u. Strumpfwaren-Spezialhaus
Paul Heymer
Chemnitz, Brückenstr. 21
 neben Schürzenkühn
 hinter der Zeitungshalle an der Königstr.

Direkt in der Schürzen-Fabrik
 kaufen Sie:
Weite Wirtschafts-Blusen-Schürzen
 weiss, hell, dunkel und türkische Muster, schön
 besetzt, mit Tasche jetzt Stück **95**
Träger-Schürzen
 weiss, bunt und schwarz, neueste Fassons
 jetzt Stück **95**
Grosse Posten weite Frauen-Schürzen
 schwarz, weiss und bunt, schön besetzt, mit
 breitem Volant und Tasche jetzt Stück **95**
Kinder-Schürzen
 schwarz, weiss und bunt, in allen Grössen
 jetzt Stück **Pfg.**
Magnus Kühn, Chemnitz,
 Brückenstrasse 21, Ecke Königstrasse

Total-Ausverkauf!

meines reichhaltigen Lagers fertiger
 Schuhwaren erstklassiger Fabrikate

mit 20% Rabatt.

H. Jungnickel

Poststrasse 6 CHEMNITZ Zwingerstrasse 5.

Zurückgesetzte und Einzelpaare im Preise
 bedeutend herabgesetzt, jedoch ohne Rabatt.

NB. Meine **Maßschuh- und Reparatur-Abteilung** führe ich in hergebrachter Weise fort.

Leipziger Neueste Nachrichten
 und
Handelszeitung

Grosszügig redigierte nationale Tageszeitung mit überaus reichhaltigem Inhalt u. täglich 5 1/2 seitiger ausführlicher Handelszeitung grossen Stils. Von allen politischen Kreisen sehr beachtete Leitartikel, erschöpfender politischer Inhalt, tägl. umfangreiche Feuilleton-Beilage, anerkannt gute Theater- und Musikkritiken, Romane aus ersten Federn, tägliche reichhaltige Sportzeitung, während der Saison täglich erscheinende Reise- und Bäderzeitung

ca. 145,000 Abonnenten

Weit aus verbreitetste Tageszeitung Sachsens und ganz Mitteld Deutschlands

Grosse Verbreitung im ganzen Deutschen Reiche und im Auslande, besonders in den wohlhabenden und kaufkräftigsten Kreisen.

Eins der meistbenutzten u. wirksamsten deutschen Anknüpfungsmittel.

Anzeigen, die 7 gespaltene Zeile 40 Pfennig, an Vorzugsplätzen nach besonderer Berechnung

Bezugspreis:
 durch die Post in Deutschland vierteljährlich 4 Mark. Probe-Nummern und Kosten-Anschläge für Anzeigen unberechnet durch die Hauptgeschäftsstelle: Leipzig, Peterssteinweg 19

Frau M. Pöke, Hohenstein-Ernstthal

Verkauf: nur in meinem Hause
 Dresdner Straße 34, 1. Etage.

Neuheiten in Seidenstoffen in schwarz und farbig.
 Spezialität: Brautkleider.

Vorzügliche Qualitäten bei äußerst billigen Preisen. Ferner schöne Auswahl in Colonne (weiss und farbig), Blusen, Ballschals, Schärpen, Tüchern und Schürzen.

Hohenst. iner Tuchhandlung Ernst Pöke
 empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachtszeit ihr großes, reichsortiertes Lager in Anzugs-, Hosens-, Paletot- und Winterstoffen, Stoffen zu Kostümen, Kostümröcken und Kindergarderobe; ferner schwarze Wägen zu Frack- und Gesellschaftsanzügen. Altbewährte, gute Qualitäten. Bekannt billige Preise. Resten in allen Gängen stets am Lager. Umtausch nach dem Feste gern gestattet!

Jede Frau ondullert sich

In wenigen Minuten mit meinem gut. gesch. Ondullerapparat. Wundervoller anhaltender Erfolg. Sicherster Schutz geg. verbrennen d. Haare. An Frisierkosten 1/2 malig. Gebrauch schon d. Kaufpreis gespart. Preis 3 Mk., Porto 20 Pf., Nachnahme 20 Pf. mehr.

Marg. Goller, Kulmbach, Bayreuther Str. 4.

Die Gemeindeparkasse zu Lugau
 — unter Garantie der Gemeinde stehend — verzinst alle Spareinlagen mit **3 1/2%**

gewährleistet strengste Geheimhaltung aller Spareinlagen und zeigt allen Wünschen der Sparinleger größtmöglichstes Entgegenkommen. Einlagen, bis zum 3. Tage eines Monats bewirkt, werden auf den betreffenden Monat voll verzinst.

Sparkasse Brüna 3 1/2%
 — unter Garantie der Gemeinde —
Tägliche Verzinsung.
 Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 2.

Zahntechnisches Atelier
 für
 künstlichen Zahnersatz,
 Reinigen, Plombieren, Zahnziehen
 hält sich bestens empfohlen

Emil Reichenbach, Hohenstein-Ex., Dresdner Str. 11, I. Et.
 NB. Zur Ortstrantentasse zugelassen.

Fein-Mechaniker und Optiker
Otto Lossner
 CHEMNITZ
 aus Johannisstr. 5.

Brillen Klemmer
 Lorgnetten
 Operngläser
 Krimstecher
 Barometer
 Thermometer
 Dampfmaschinen